

Gahmener SPD hofft auf „Soziale Stadt“

Jeck weist Kritik zurück

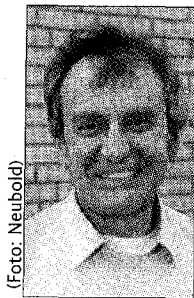
WAZ 01.10.08.

Von Malte Hinz

Gahmen. Die Gahmener SPD hofft auf die Aufnahme ihres Ortsteils in das Programm „Soziale Stadt“ - und darauf, dass die dann zu erwartenden Fördergelder „die Situation der hier lebenden Menschen“ verbesserten. Gleichzeitig übt der SPD-Ortsverein Kritik an der Unterstützungsaktion der evangelischen Preußengemeinde zugunsten der Bürgerinitiative „Kontra Kohle Kraftwerk“ (BK KK). Die wurde allerdings von Pfarrer Volker Jeck gleich scharf zurück gewiesen.

Die ev. Gemeinde sammelt bekanntlich in einem Container vor dem Gemeindehaus Altpapier, mit dessen Verkaufserlös die Bürgerinitiative wiederum die Klage des Bundes Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) gegen das Steinkohlenkraftwerk im Stummhafen unterstützen will. Und genau das brachte den Vorsitzenden der SPD Gahmen, Egbert Gutkowski (Foto oben) in Rage. In einer Stellungnahme macht er darauf aufmerksam, dass eine „große Mehrheit“ seines Orts-

ber Sorge betrachten“. Auf die Frage von Egbert Gutkowski, ob die Gremien der Preußengemeinde der Aufstellung des Papier-Sammelcontainers zugestimmt hätten, hat Pfarrer Jeck übrigens eine besonders deftige Antwort: „Herr Gutkowski hat in keiner Weise die Kompetenz und Berechtigung, mir diese Frage zu stellen.“



(Foto: Neubold)



(Foto: Blaszczyk)

vereins den Bau des Kraftwerkes begrüße. Die Anlage sei energiepolitisch notwendig und führe zudem zu mehr Arbeitsplätzen, Aufträgen und Steuereinnahmen. Deshalb sehe die SPD Gahmen Aktivitäten der Kirchengemeinde „kritisch“: „Damit stellt sie sich eindeutig gegen die Mehrheitsmeinung im Stadtrat.“ Eine Argumentation, die Pfarrer Jeck (Foto unten) zumindest verwundert: „Dass unsere Haltung nicht der Meinung der SPD entspricht, mag sein - dieser Tatbestand hat aber keinerlei Einfluss auf das Handeln der Kirchengemeinde.“ Seiner Überzeugung nach handele es sich bei der Bürgerinitiative um „den Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements“. Und wenn hierfür Geld notwendig sei, „dann werden wir mithelfen, es einzusammeln“, so Jeck gestern gegenüber unserer Redaktion. Und wenn dies dann auch noch in Form einer Altpapiersammlung, also auf ökologisch sinnvolle Weise geschehe, freue ihn das ganz besonders, so der Kirchenmann. Im übrigen habe er durchaus den Eindruck, „dass in Lünen ganz viele Menschen den Bau des Kraftwerkes im Stummhafen mit gro-

Trotz ihrer Hoffnungen auf die Einbeziehung Gahmens in das Programm „Soziale Stadt“ und daraus folgende positive Wirkungen auf die Lebenssituation der Menschen des Ortsteils lehnt der SPD-Ortsverein nach Worten seines Vorsitzenden Gutkowski „zentrale Vorhaben in dem vorliegenden Antrag“ ab. „So soll das evangelische Gemeindezentrum Kümperheide im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Gahmen für zwei Millionen in ein soziokulturelles Zentrum umgewandelt werden. Für die langfristige Absicherung des Zentrums soll die Stadt Miete zahlen. Weder der Bedarf wird von der SPD gesehen noch sind die zusätzlichen finanziellen Belastungen für den städtischen Haushalt zur Zeit möglich - zumal die evangelische Kirchengemeinde Eigentümerin bleibt“, so der Ortsvereinsvorsitzende in seiner Erklärung. Mit ihrer Haltung, einerseits „gegen höhere Einnahmen und mehr Arbeitsplätze für Lünen“ zu sein und andererseits Steuergelder bekommen zu wollen, stelle sich die Preußengemeinde nach Ansicht Gutkowskis „auf die gleiche Stufe wie GFL und die Grünen“.